

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Bezugsgeld durch unsern Boten (mit dem Hausnummer) abgeholt monatlich 50 Pfg. Bei der Post bestellt und ist abgeholt vierteljährlich 1.70 M., monatlich 50 Pfg. Durch den Briefträger (mit dem Hausnummer) 1.70 M., monatlich 50 Pfg. Erscheinungstage in den Nachmittagsstunden mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsanwärter und Ausgabehelfer, sowie die Postämter und Briefträger sind den Bestellungen entgegen.

Regelungsgeld: Die (nicht) zahlenden Bestellen oder Bestellungen für den Monat des Monats... (Text ist teilweise unlesbar)

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 83. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 237

Donnerstag, den 10. Oktober 1918

13. Jahrgang

### Wilson's vorläufige Antwort.

Bedenklicher Regierungswechsel in der Türkei. — Zum Zusammenbruch Bulgariens. — Wahlreform in Sachsen in Sicht. — Die Einschränkung der Militärgewalt im Reich. — Regierungswechsel in Oesterreich bevorstehend.

#### Das deutsche Friedensangebot. Wilson's vorläufige Antwort.

Die deutsche Friedensnote ist, wie gemeldet, nach einem aus Amerika eingelangten Funkpruch am Montag im Weißen Hause zu Washington durch den schwedischen Gesandten überreicht worden, während der schwedische Gesandte die Note Curians übergab. Inzwischen ist dem schwedischen Geschäftsträger in Washington von dem Staatssekretär Lansing eine Note übergeben worden, deren Inhalt wir gestern bereits durch Sonderblatt bekanntgegeben haben. In dieser Note, die als vorläufige Antwort Wilsons aufzufassen ist, heißt es:

Obwohl er auf das Ansuchen der kaiserlich deutschen Regierung antwortet und damit die Antwort so aufrichtig und geradlinig erteilt wird, wie die wichtigsten Interessen, die darin eingeschlossen sind, es fordern, hält der Präsident der Vereinigten Staaten es für notwendig, sich des geraden Sinnes der Note des Reichskanzlers zu versichern. Meint der Reichskanzler, daß die kaiserlich deutsche Regierung die Bedingungen, die vom Präsidenten in seiner Botschaft an den Kongress vom 8. Januar in den folgenden Worten niedergelegt worden sind, annimmt und daß der Zweck beim Eintritt in die Diskussion nur der sein würde, sich über die praktischen Einzelheiten ihrer Anwendung zu verständigen?

Der Präsident der Vereinigten Staaten sieht sich verpflichtet, zu dem Vorschlag eines Waffenstillstandes zu erklären, daß er sich nicht berechtigt fühlen würde, den Bedingungen, mit denen die Regierung der Vereinigten Staaten gegen die Mittelmächte verbunden ist, einen Waffenstillstand vorzuschlagen, so lange die Heere dieser Mächte auf ihrem Boden stehen. Der gute Glaube bei jeder Diskussion würde offensichtlich von der Zustimmung der Mittelmächte abhängen, sofort die Truppen überall aus dem besetzten Gebiet zurückzuführen.

Der Präsident glaubt auch zu der Frage berechtigt zu sein, ob der Kanzler nur für diejenige Gewalt des Reiches sprach, die bisher den Krieg geführt hat. Er hält die Antwort auf diese Frage von jedem Standpunkt aus für außerordentlich wichtig.

Dazu bemerkt Wolffs Büro: Die Antwort des Präsidenten Wilson liegt hier in einem amtlichen Text nicht vor. Eine genaue Prüfung des Wortlautes ist vorerst noch nicht möglich. Immerhin ergibt sich aus dem Text, daß weitere Erklärungen der deutschen Regierung notwendig sein werden. Dazu sind sorgsame Erwägungen der Regierung erforderlich.

Die Antwort auf die Schlüsselfrage des Präsidenten ist durch die Rede des Präsidenten Fehrenbach in der Reichstags-Sitzung vom 8. ds. Mts. gegeben, der im Namen des deutschen Volkes und des Reichstages erklärte, daß der Reichstag das Friedensangebot billige und sich zu eigen mache.

Durch die zahlreichen amerikanischen, englischen und französischen Pressstimmen waren wir auf den Ausfall der Antwort Wilsons bereits genügend vorbereitet worden, so daß sie uns nicht mehr zu Überraschungen vermochte. Allerdings unterscheidet sich die Note in ihrer durchaus maßvollen Tonart von den wilden Ausbrüchen des Hasses und übermäßigen Triumphes der feindlichen Presse. In der Hauptforderung jedoch stimmt sie mit dieser sachlich überein, beide verlangen vor Beginn eines Waffenstillstandes die Räumung der von uns besetzten Gebiete. Der Präsident macht aber diese Räumung nicht zur Voraussetzung für den Eintritt in Verhandlungen. Es ist sehr wohl denkbar, daß Verhandlungen gepflogen werden können, während die kriegsgerichtlichen Operationen ihren Fortgang nehmen. Ja, wir sind der Ansicht, daß Verhandlungen dem Abschluß eines Waffenstillstandes vorausgehen müssen, da doch beide Teile Bedingungen zu stellen haben werden, aber die Antiklasse zu lassen sind.

Grundsätzlich scheint Wilson bereit zu sein, die Einleitung von Friedensverhandlungen in die Hand zu nehmen, und das dürfte das Wichtigste sein, was sich aus der Note, soweit sie uns bis jetzt bekannt ist, herauslesen läßt. Die Friedensbedingungen Wilsons, die in seiner Note vom 1. Januar und in den folgenden Botschaften niedergelegt sind, sind von der deutschen Regierung angenommen worden und es handelt sich in der Tat jetzt darum, sich über die praktischen Einzelheiten ihrer Anwendung zu verständigen. Diese Verständigung wird nicht leicht sein, denn

die Wilson'schen Sätze lassen sich in sehr verschiedener Weise in die Praxis umsetzen.

Wir selbstverständlich hoffen wir annehmen zu dürfen, daß die deutsche Regierung zu einem Frieden um jeden Preis sich nicht verstehen wird. So verzweifelt ist unsere Kriegslage denn doch noch nicht. Wir sind gern bereit, einen Frieden zu schließen, der sich mit unserer Ehre und der Möglichkeit einer weiteren politischen und wirtschaftlichen Existenz vereinbaren läßt, aber wenn es sein muß, können und werden wir auch weiterkämpfen, und es ist doch sehr die Frage, ob England und Frankreich in der Lage sind, den nächsten Kriegswinter durchzuhalten. Sie haben jedenfalls den Frieden kaum weniger nötig als wir. Die Kriegsmüdigkeit ist bei ihnen, wie wir aus sicheren Quellen wissen, schon riesengroß und sie könnten leicht dazu führen, daß noch vor dem letzten Stunden-Schlag das Schicksal sich gegen sie wendet.

Aus Washington wird vom 8. Oktober gemeldet: Wilson verbrachte den heutigen Vormittag in seinem Arbeitszimmer. Später berief er Staatssekretär Lansing und Oberst House und Tumulty zu einer Beratung, nach der amtlich angelegt wurde, daß den Zeitungen wahrscheinlich um 4 Uhr nachmittags eine wichtige Ankündigung zugehen werde. — Amtlich wird bekanntgegeben, daß eine Antwort auf die österreichischen Friedensvorschläge augenblicklich nicht in Erwägung gezogen wird.

#### Ministerwechsel in der Türkei.

Ein Friedensabstimm.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist im vorigen Kabinett eine Umwandlung eingetreten. Der bisherige Großwesir Talat Pascha ist durch Senator Tewfik Pascha ersetzt worden. An die Stelle des bisherigen Kriegsministers Enver Pascha ist der feinergeleitete Kriegsminister Jübet Pascha getreten. Zum Minister des Aeußeren wurde der oppositionelle Senator Ahmed Riza Bey ernannt. Die jetzige Zusammensetzung des Kabinetts befindet sich im Einklang mit dem Willen des türkischen Volkes. Die Nachricht vom Kabinettswechsel ist der türkischen Botschaft in Berlin noch nicht zugegangen. An ihrer Richtigkeit ist aber nicht zu zweifeln.

Die Berliner türkische Botschaft teilt mit, daß sie zwar noch keine amtliche Bestätigung des Rücktritts Talat Paschas als Großwesir und Enver Paschas als Kriegsminister und Wizegenerallimus aus Konstantinopel erhalten habe, daß aber nach ihren Informationen der Rücktritt tatsächlich erfolgt sei.

Wie das Konstantinopler Blatt „Bakı“ erzählt, hat Großwesir Talat Pascha dem Sultan die Demission des Kabinetts überreicht, welche angenommen worden sei. Die Leitung der Geschäfte bis zur Bildung des neuen Kabinetts sei dem früheren Botschafter in London, Tewfik Pascha, übertragen worden.

Diese Mitteilungen werden auch anderweitig in der Presse bestätigt. Wir dürfen uns nicht der Erkenntnis verschließen, daß damit in der Stambuler Regierung sich ein Wechsel vollzogen hat, der eine entscheidende Schwächung des türkischen Kriegswillens bedeutet und den ersten Schritt auf der Bahn eines völligen Erlahmens der Widerstandsfähigkeit unseres Bundesgenossen darstellt. Die Erfahrungen, die wir mit Bulgarien gemacht haben, sind ganz dazu geeignet, uns vor Selbsttäuschungen zu bewahren. Es kann kaum ausbleiben, daß das schlechte bulgarische Beispiel auch auf die Stimmung im türkischen Heere, die zudem durch die allgemeine Kriegsmüdigkeit hinter der Front ungünstig beeinflusst wird, zurückwirkt. Wir werden daher damit rechnen müssen, daß der Verband bei seinen Versuchen, die Stambuler Regierung im Sinne eines Sonderfriedens zu beeinflussen, nicht mehr eine glatte und ungetriebene Abweisung erfährt, sondern daß die Türkei in absehbarer Zeit, ebenfalls wie Bulgarien, geneigt sein wird, den Frieden um jeden Preis zu kaufen. Kommt es anders, um so besser für uns.

#### Der Zusammenbruch Bulgariens.

Erklärungen des Königs Ferdinand.

In einer Unterredung mit dem Wiener Berichterstatter des „N. O.“ äußerte sich Zar Ferdinand über die Ursachen des bulgarischen Zusammenbruchs. Er wies auf die außerordentlichen Schwierigkeiten hin, denen das bulgarische Heer in Mazedonien ausgesetzt war. Die Soldaten litten Durst und Hunger. Die Ernährungsverhältnisse wurden stets schwieriger. Ganzem Truppenteilen mangelte es an Kleidung, so daß das bulgarische Heer, durch den jahrelangen Stellungskrieg erschöpft, nicht mehr imstande war, Widerstand zu leisten. Diese Uebelstände wurden durch die innerpolitischen Wirren vermehrt. Zar Ferdinand erklärte, daß er alles tat, um Bulgarien bei dem Bündnis mit den Mittelmächten zu erhalten. Es sei unwahr, daß Bulgarien mit den Entente-Regierungen verhandelt habe. Er erklärte, daß er bis zum letzten Augenblick im loyalsten Einvernehmen mit den Verbündeten gestanden habe. Indessen konnte er als Herrscher eines verfassungsmäßigen demokratischen Staates nicht anders handeln. Nach der Niederlage des bulgarischen Heeres besah Bulgarien nicht mehr die physische Kraft zur Fortsetzung des Krieges und war gezwungen, das Ziel seiner nationalen Wünsche und die Erregenschaften des Krieges aufzugeben. Der grenzenlosen und besorgniserregenden Friedenssehnsucht, die sich überall kundgab, mußte schließlich nachgegeben werden. Dagegen, fuhr der Zar fort, habe ich, als mir das Verbleiben am Bündnis zur Unmöglichkeit geworden war, für meine Person die endgültigen Konsequenzen gezogen. Nach den Mitteilungen des Berichterstatters ist Zar Ferdinand durch die jüngsten Ereignisse tief erschüttert und leidet auch unter den Nachwirkungen der spanischen Grippe. Nichtsdestoweniger erträgt er sein Schicksal mit großer Seelenruhe.

Die Entente in Bulgarien.

Aus Sofia wird vom 8. Oktober gemeldet: Heute vormittag fand im Eisenbahnministerium unter Teilnahme von Worsoff, Generaldirektor der Eisenbahn und Telegraphen, General Kuloff, dem französischen Oberst Drouot und 2 englischen Offizieren eine große Sitzung statt. Auf der Tagesordnung stand die Uebernahme der bulgarischen Eisenbahnen, Straßen, Häfen, der Telegraphen und Telephon durch die Entente-Kontrollkommission, sowie die Besprechung über die Transportmöglichkeiten der Entente-Truppen zu der vertragsmäßig zustehenden Besetzung der strategischen Punkte in Bulgarien. Western wurde Guetschew an der albulgarischen Grenze von der Entente besetzt, heute Küssenbil. In der Nacht vom 10. zum 11. Oktober soll ein französisches Regiment nach Sofia kommen, wahrscheinlich über Küssenbil. Von den unter den Waffen gehaltenen 8 Jahrgängen der bulgarischen Truppen (Jahrgang 88 bis 92) werden die 4., 8. und 10. Division neu aufgestellt und diese 3 Divisionen bilden die den Bulgaren zugestandene Truppenmacht. Mehr und mehr bricht sich in der Bevölkerung die Erkenntnis Bahn, daß für Bulgarien noch lange nicht Frieden ist, sondern Okkupation durch die Entente und Krieg.

#### Die innere Lane. Wahlreform in Sachsen.

Aus Dresden wird gemeldet: Unter dem Vorsitz Sr. Majestät des Königs und in Gegenwart Sr. Abnigligen Hoheit des Kronprinzen fand heute eine Sitzung des Gesamtministeriums statt. In ihr wurde als Tag der Einberufung des vertagten ordentlichen Landtages des 28. Oktober festgesetzt und das Ministerium des Innern mit der Ausarbeitung einer Gesetzesvorlage beauftragt, die das bestehende Landtagewahlrecht zur zweiten Kammer durch ein solches auf breiter Grundlage ersetzen soll.



Die sächsischen Sozialdemokraten fordern eine neue Regierung.

Der Landesverband der sozialdemokratischen Partei Sachsens hat in Gemeinschaft mit dem Bezirksverband der sozialdemokratischen Landtagsfraktion und Vertretern des Gewerkschaftsausschusses eine Sitzung abgehalten, in der folgender Beschluß gefaßt wurde:

„Die sozialdemokratische Partei Sachsens hat die Pflicht, ihr möglichstes zu tun, um die Programmpunkte der neuen Reichsregierung, wonach auch für die Landtage der Bundesstaaten das allgemeine gleiche Wahlrecht eingeführt werden soll, zu verwirklichen. Die Landesregierung ist ferner der Ueberzeugung, daß für Sachsen eine neue Regierung herbeigeführt werden muß, die das Vertrauen des sächsischen Volkes besitzt. Der Landesverband wird beauftragt, alle dazu notwendigen Schritte im Verein mit dem Vorstand der Landtagsfraktion unermüdet zu tun. Die Regierung ist zu veranlassen, den Landtag sofort einzuberufen, sowohl um die Wahlrechtsfrage zur schleunigen Erledigung zu bringen als auch um die Maßnahmen, die der bald zu erwartende Uebergang zu den Friedensverhältnissen erfordert, zu beschließen.“

Die Fortsetzung der Regierungsbildung im Reich. Unter den Parlamentariern, deren Eintritt in die Regierung beabsichtigt ist, wird auch der volksparteiliche Abgeordnete Konrad Hausmann, ein Würtemberger, genannt, der mit der Aufgabe eines politischen Beraters des Reichskanzlers als Unterstaatssekretär in die Reichskanzlei eintreten soll. Wenn sich diese Erwartung bestätigt, so würde Spring Mag sich der näheren Mitarbeit eines Mannes erfreuen, der wohl das meiste dazu getan hat, den jetzigen Reichskanzler an die Spitze der Reichsgeschäfte zu bringen. Als weiterer Unterstaatssekretär wird der Sozialdemokrat Robert Schmidt für das Reichswirtschaftsamt genannt.

Die Durchführung der Autonomie der Reichslande soll mit einer Parlamentarisierung verbunden sein. Als Staatssekretär, d. h. leitender Minister, für Elsaß-Lothringen ist der dem Zentrum nahestehende Reichstagsabgeordnete Haush, der bisherige Präsident der Zweiten Kammer von Elsaß-Lothringen, in Aussicht genommen. Den Nachfolger des Statthalters von Dailwig haben wir bereits angekündigt. Als sein Nachfolger wird neben dem Oberlandesgerichtspräsidenten Frenken Oberbürgermeister Dr. Schwander-Strasbourg genannt, der politisch auf dem Boden der fortschrittlichen Volkspartei steht und durch seine kurze Amtsführung als Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes weiteren Kreisen bekannt geworden ist.

Militär- und Zivilgewalt. Der vom Reichskanzler in seiner Programmrede angekündigte Befehl des Kaisers an die Militärbefehlshaber, durch den ein engerer Verhältnis zwischen den militärischen und zivilbehörden hergestellt werden soll, um die gegenwärtigen Härten des Belagerungszustandes zunächst zu mildern, bis die Angelegenheit des Belagerungszustandes gesehlich neu geregelt werden kann, ist, wie die „W. B. am Mittag“ hört, bereits ergangen. Danach haben sich die kommandierenden Generale gemäß der Anführung des Kanzlers in allen nicht rein militärischen Angelegenheiten, also besonders auf dem Gebiet der Zensur und des Vereins- und Versammlungswesens, mit dem Oberpräsidenten in Verbindung zu setzen und mit diesem das Einvernehmen herzustellen. Wenn ein Einvernehmen nicht zu erzielen ist, so muß die Angelegenheit dem Obermilitärbefehlshaber, als welcher weiterhin der preussische Kriegsminister verbleibt, vorgelegt werden. Der Kriegsminister hat darüber in allen diesen Angelegenheiten den Weisungen des Reichskanzlers zu folgen.

Der Bundesrat beschließt die Aenderung der Reichsverfassung. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde der Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung der Reichsverfassung und des Gesetzes, betreffend die Stellvertretung des Reichskanzlers, vom 17. März 1878 angenommen.

Bei dem Gesetz zur Aenderung der Reichsverfassung handelt es sich um Aufhebung des § 9 der Verfassung, nach welchem Mitglieder des Bundesrats nicht zugleich Mitglieder des Reichstags sein können.

Die Riesen Schlacht im Westen.

Der gestrige Abendbericht der Heeresleitung lautet:

An der Schlachtfront zwischen Cambrai und St. Quentin haben wir rückwärtige Stellungen bezogen und damit auch Cambrai geräumt.

Teilkämpfe in der Champagne. Auf beiden Maasufsern haben sich erneute Angriffe des Feindes entwickelt.

Verwüstung in Flandern.

Aus den Frontberichten der französischen Presse geht hervor, daß in den letzten beiden Wochen die im Kampfgebiete liegenden Ortschaften in Flandern ungewöhnlich gelitten haben. Eine ganze Reihe von Ortschaften, die bis vor kurzem noch ziemlich unversehrt geblieben waren, sind heute nur noch schwächliche Trümmerhaufen, Städte, wie Cambrai und Lens, die im Brennpunkte wütender Kämpfe standen, sind vom Erdboden verschwunden. Was übrig geblieben, sind wüste, aufeinandergegerammte Steinhäufen, deren Fundamente nicht einmal den ursprünglichen Charakter der Gebäude erkennen lassen.

Ein neutrales Urteil über die Kriegslage.

Oberst v. Wattenwyl stellt in der „Zürcher Post“ fest: Falls die Verbände der deutschen Armee aus Nordfrankreich und Belgien mit Waffengewalt erzwingen wollen, so würden diese Länder auf lange Zeit hinaus dem Kriege zum Opfer fallen, auch solche Ge-

Der heutige Kriegsbericht.

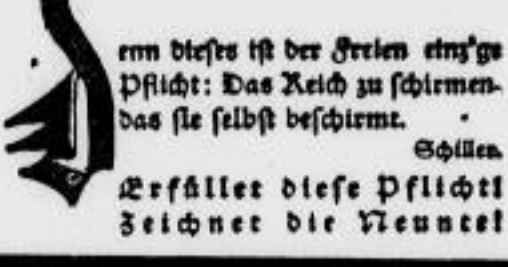
(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 10. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfelde zwischen Cambrai und St. Quentin nahmen wir rückwärtige Stellungen ein. Durch erfolgreiche, von Panzerwagen unterstützte Gegenangriffe, die uns am Abend des 8. Oktober südöstlich von Cambrai wieder in den Besitz von Seranviller und der Höhen beiderseits von Cenes brachten, haben in erster Linie bairische und rheinische Regimenter sowie Truppen der deutschen Jägerdivision die Loslösung vom Gegner wesentlich erleichtert. Im Laufe des gestrigen Tages ist der Feind beiderseits der Römerstraße in Richtung Le Cateau mit stärkeren Kräften gefolgt. Unsere Vortruppen wehrten seine hier in Verbindung mit Panzerwagen angelegte Kavallerie ab; stärkeren Infanterieangriffen wichen sie, schrittweise kämpfend, auf ihre neuen Stellungen aus. Am Abend stand der Feind östlich der Linie Verthry-Busigny-Vohain.

In der Champagne wurden feindliche Teilaufgriffe beiderseits von St. Etienne abgewiesen. Zwischen den Argonnen und dem Rücken von Ornes brach der Umechtaner am östlichen Maasufer in Verbindung mit Franzosen erneut zu einheitlichen Angriffen vor. Am Rande der Argonnen scheiterten sie unter schweren Verlusten für den Gegner. Cornay, in das der Feind einbrang, wurde wieder genommen. Der Hauptstoß der zwischen Aire und Maas geführten Angriffe war gegen Sommerance und Romagne gerichtet. Beide Orte blieben nach wechselvollem Kampfe in unserer Hand. Den auf Romagne und östlich davon bis Lunel vordringenden Feind warfen bairische Regimenter wieder zurück. Auf dem östlichen Maasufer schlugen wir den Feind bei und östlich von Sibray ab und nahmen Sibray, das vorübergehend verloren ging, wieder. Nordwestlich und östlich von Beaumont ist der Insturm des Gegners vor den Linien österreichisch-ungarischer Jäger und rheinischer Regimenter gescheitert.

Der Große Generalquartiermeister Ludendorff.



Wenn dieses ist der Freie ein'ge Pflicht: Das Reich zu schirmen, das sie selbst beschirmt. Erfülle diese Pflicht! Zeichne die Neuzeit!

bleite, die unter dem Kriege bisher verhältnismäßig wenig gelitten hätten. Die in vorderer Kampflinie liegenden Ortschaften und Städte seien dem Untergang mit absoluter Sicherheit verfallen, ohne daß dabei böswillige Zerstörungen mitwirken könnten. Das einzige Mittel, diese Gebiete vor der Kriegesverwüstung zu bewahren, liege in der rechtzeitigen Bereitschaft zum Verhandlungsbeginn mit dem zum Frieden ohne Eroberungen entschlossenen deutschen Volke.

Kleine politische Meldungen.

Der Danziger Oberbürgermeister Scholz. Einem schweren Verlust hat die Stadt Danzig erlitten. Oberbürgermeister Scholz ist vorgestern einer nur kurzen Krankheit im Alter von 48 Jahren erlegen. Er stand seit 1910 an der Spitze der alten Danzstadt und hat in dieser Zeit sich als tüchtiger Kommunalpolitiker erwiesen. Mit besonderem Eifer trat er namentlich auch an die Aufgaben heran, die der Krieg der Stadt stellte. Durch die Gründung des Reichsfischereivereins suchte er die Probleme zu lösen, die die Selbstständigkeit Polens für Danzig erwarten ließ. Noch vor wenigen Wochen hat er vor dem Haushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses bei dessen Anwesenheit in Danzig die Wünsche der Stadt Danzig für ihre weitere Entwicklung wirkungsvoll zum Ausdruck gebracht. Scholz gehörte, bevor er nach Danzig kam, dem Magdeburger Magistrat als Stadttrat an. Als Mitglied des Herrenhauses hat er sich besonders den Fragen des Städte- und Wohnungsbaues gewidmet.

Der österreichisch-ungarische Kriegserlöch vom 9. Okt. melde: Italienischer Kriegsschauplatz: Das italienische Vortruppenkorps an der ganzen Ostfront beträchtliche Steigerung. Im Darnetal, an der Elbe und unmittelbar östlich der Brenta kam es zu Infanteriekämpfen, die für uns günstig verliefen.

Waffenkriegsschauplatz: In Albanien sind Franzosen und Serben in das von uns geräumte Epirus eingedrungen. Im südlichen Albanien sind keine besonderen Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz: An den gestrigen schweren Abwehrkämpfen bei Verdun haben die österreichisch-ungarischen Truppen des Feldmarschalleutnants Metzger rühmlichen Anteil genommen.

Die tschechoslowakische Staatsidee. Wie im österreichischen Abgeordnetenhause mit großer Bestimmtheit erklärt wurde, soll Graf Burian mehreren Herrenhausmitgliedern gesagt haben, die Regierungen Oesterreich-Ungarns seien gewillt, der Idee des tschechoslowakischen Staates näherzutreten.

Abbruch der russisch-ukrainischen Friedensverhandlungen. Die russisch-ukrainischen Friedensverhandlungen in Riew wurden auf der letzten Plenarversammlung bis auf weiteres unterbrochen.

Solländische Kriegsmassnahmen. Minister Rupe de Beernbroek hat zu Beginn der Kammer Sitzung am 8. Oktober mitgeteilt, daß die Regierung mit Rücksicht auf die Kriegslage, und um sich eine genügende Kriegsmacht zu sichern, sich genötigt gesehen hat, die allgemeinen Urlaube und die kurzfristigen Urlaube der im Island gelegenen Truppen einzustellen. Die Regierung wird auch in anderen Provinzen dieselben Maßnahmen treffen, sobald sich die Notwendigkeit dazu ergibt.

Nachricht des spanischen Kabinetts. Herr Maura berichtet aus San Sebastian, daß das spanische Kabinett zurückgetreten ist. Ministerpräsident war bisher Maura.

Die Franzosen in Beirut. (Syrien.) Neuer meldet amtlich aus Beirut: Ein Communiqué berichtet die Einnahme Beirut durch eine Abteilung der französischen Flotte.

Von Stadt und Land.

Mus, 10. Oktober.

Die Verfassungskommission der Königl. Kgl. Armee Nr. 548 ist erschienen und kann in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

Bedenmittel am Freitag: Orich und Zwiebad.

Der Brotverkauf am Freitag Abend. Ueber den von uns schon angekündigten Brotverkauf am Freitag Abend ist im Einzelne unserer heutigen Nummer eine Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft erschienen, die wir der Beachtung empfehlen.

Schweilers Felerabende. Die von Kommerzienrat Schweiler gestifteten „Felerabende“ werden jetzt in dritter Folge vom 22. September bis 22. Oktober in Grottenhof, Eisenhof, Hammerbrücke, Gartenstein, Bengenseid, Raschau, Schneberg, Schwarzenberg und Zwiskau veranstaltet. Erhöhte Bedeutung erlangen die „Felerabende“ diesmal durch einleitende Vorträge über Schweilers produktivwirtschaftliche Reform, die die ausschlaggebende Wichtigkeit dieser Reform über die Gesundung unseres gesamten Wirtschaftslebens in Krieg und Frieden behandeln sollen. Das Interesse an diesem Vortrag, der den einzig gangbaren Weg für den nicht länger mehr ausschließbaren Abbau der Warenpreise angab, war bei allen Teilnehmern der bisherigen Felerabende, die besonders zahlreich besucht waren, ein außerordentlich hohes. Der Wunsch ist ein allgemeiner, daß Schweilers „Felerabende“ immer mehr in den Dienst der wirtschaftlichen und sozialen Aufklärung treten. Der künstlerische Teil der „Felerabende“ dritter Folge hat erlesene Genüsse.

Gewinne der S. A. der Säch. Lotterie am 9. Oktober. Gewinne zu 1000 Mark: 2825 5550 6712 9414 11503 12849 14564 22265 25990 27635 29529 35873 38852 40509 41008 42967 44475 46074 46790 46919 47582 49298 49912 53760 55938 57795 58458 59030 62282 68723 68725 70931 71487 72800 73634 73790 74653 76665 78642 80720 81478 84535 85943 86176 88221 88984 89630 99939 94017 96335 97974 99057 100421 101843 103103 106969 108756. Gewinne zu 2000 M.: 1328 3101 5190 11852 18840 24500 30977 41325 47288 48440 55172 58601 72389 79748 89118 90229 98742 98839 103658 106833. Gewinne zu 3000 Mark: 5764 9204 10160 11204 18707 23039 32366 36338 41210 46353 47045 54838 59428 67927 74212 76672 78637 82069 83002 94939 106319 108315. Gewinne zu 5000 M.: 67538 87169. 10 000 Mark auf Nr. 64749.

Südet die Kinder! Mehrere in der letzten Zeit erfolgte Schadenfeuer, denen nicht unbeträchtliche Werte zum Opfer fielen, sind auf Spielen der Kinder mit Streichhölzchen zurückzuführen. Es muß daher in Erinnerung gebracht werden, daß Eltern und Erzieher, die Kinder unter 12 Jahren ohne Aufsicht lassen, dafür sorgen müssen, daß das Feuerzeug im Hause wohl verwahrt ist, daß die Feuerungs- und Abschneidungen von Defen und Herden, solange in diesen Feuer unterhalten wird, fest verschlossen sind, auch die Eisentüren der Defen nicht glühend werden können. Brennende Lampen und Lichter sind so hinzustellen und Gasflammen, Spiritus-, Petroleum- und Gasochapparate so anzubringen, daß sie von Kindern nicht erreicht werden können.

Strickgarnunterteilung bei Ablieferung der Schafwolle. Bekanntlich wird Schafhaltern, die ihren gesamten Anfall an Wolle ordnungsgemäß zur Ablieferung gebracht haben, auf Antrag Strickgarn zugeteilt. Häufig wird nun von Schafhaltern der gesamte Jahresertrag an Wolle nicht auf einmal, sondern in zwei Teilposten z. B. im Frühjahr und im Herbst, abgeliefert. In diesen Fällen glauben die Betroffenen auch zweimal Strickgarn beanspruchen zu können. Das ist aber ein Irrtum. Denn nach den bestehenden Bestimmungen erhält jeder Schafhalter nur einmal im Jahre Strickgarn, gleichviel ob er die Wolle auf einmal oder in mehreren Teilposten abgeliefert. Die Einreichung eines zweiten Antrages ist deshalb zwecklos.

Gegen die Hausler. Mit Zustimmung des Reichskanzlers hat der Staatskommissar für Volksernährung für den Bereich der Provinz Hessen-Nassau eine Anordnung getroffen, nach der Sommerfrühern, Kurgästen und anderen Personen, die an einem Ort mit weniger als 6000 Einwohnern ohne Wohnsitzgründung vorübergehend Aufenthalt genommen, nebst ihren Familienangehörigen und sonstiger Begleitung der fernere Aufenthalt im Aufenthaltsort untersagt werden kann, wenn sie durch Uebertretung der für den Nahrungsmittelverkehr getroffenen Anordnungen die Allgemeinerhaltung mit Nahrungsmitteln gefährden.

Wiederholung. Der Bundesrat hat zwei wichtige neue Verordnungen, die sofort in Kraft treten, beschlossen: eine Bekanntmachung betr. Aenderung der Verordnung zum Schutze der Mieter und eine weitere Bekanntmachung betr. Maßnahmen gegen Wohnungsmangel. Die neuen Bestimmungen zum Schutze der Mieter bringen zunächst eine ungewöhnliche Erleichterung, bei jeder Kündigung das Mieteinigungsamt anzurufen. Der neue Paragraph 4 regelt die Weitervermietung: bisher hatte der Mieter ein Kündigungsrecht, wenn ihm der Vermieter das Weitervermieten nicht gestattet. Jetzt kann das Mieteinigungsamt an Stelle des Vermieters dem Mieter das Recht zur Weitervermietung geben. Eine fernere Bestimmung besagt, daß — bei besonderem Wohnungsmangel — Gemeindebehörden zur Anordnung ermächtigt oder verpflichtet werden können, daß Vermieter von Wohnräumen Anzeige zu erstatten haben, wenn eine seit 1. Juni 1917 dauernd oder zeitweise vermietete Wohnung an einen neuen Mieter zu einem höheren Mietzins vermietet wird, als der letzte Mieter zu entrichten hatte. Ein derartiges Recht darf nicht zu Unschwierigkeiten führen. Ein neuer Paragraph 8 ist auf die Bezirke gemünzt, in denen Verordnungen der kommandierenden Generale bereits vorliegen. Hier ist vorherige Genehmigung der Kündigung durch die Landeszentralbehörde bzw. die von dieser beauftragten Behörde nötig.

Die zweite Verordnung, betr. Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel schlägt mehr ins Öffentliche Recht. Ohne die Zustimmung der von der Landeszentralbehörde ermächtigten Gemeindebehörde kann kein Gebäude oder kein Teil eines Gebäudes abgetragen werden. Räume, die bis 1. Oktober 1918 zu Wohnzwecken bestimmt oder benutzt waren, dürfen nicht zu einem anderen Zwecke, insbesondere als Lager- oder Fabrikräume, vermietet werden. Die Gemeindebehörde darf selbst Wohnräume erfassen. Dazu kann sie Hausbesitzer und Vermieter verpflichten, das Verstecken von Räumen zu melden. Als unbenutzt gelten nur Wohnräume, die tatsächlich leerstehen oder deren



Inhalt auch an anderer Stelle aufbewahrt werden kann. Wohnungen von Deutschen, die ins feindliche Ausland zogen, können unter allen Umständen ersetzt werden.

**Gefällige Mitteilungen.**

**Einjährig-Vorbereitungs-Anstalt v. Dr. J. Merig, Zwickau.**  
Nach einer kurzen Vorbereitungszeit bestand soeben ein deutscher Deutscher die Einjährig-Vorbereitung an einer Realschule, während sie von einem früheren Schüler mit Belobung vor der Prüfungskommission abgelegt wurde. Neue Vorbereitungsanstalten zur Ablegung der Prüfung vor der Königl. Prüfungskommission sowie für alle Klassen höherer Schulen beginnen mit nächster Woche im neuen Heim des Instituts, der Ingenieurschule.

**Vergnügungen.**

**Konzert- und Theaterabend im Bürgergarten.** Wir wollen darauf hin, daß der auf Veranlassung der Arbeitsstelle Leipzig stattfindende Konzert- und Theaterabend im Bürgergarten am Sonnabend, 12. Okt. pünktlich 7 1/2 Uhr abends beginnt. Neben ersten Darbietungen werden mehrere Vorführungen einen breiten Raum einnehmen. Besonders dürfte die Operette „Die Verlobung bei der Laterne“ viel Anklang finden. Eintrittskarten sind noch an den bekannten Stellen zu haben.

**Niederstlema, 9. Oktober.** Ein Schwindler, der sich als ein Gefreiter Max Müller der 4. Komp. des Pionier-Bataillons in Meisa ausgab und die Uniform dieses Truppenteils trug, ist hier aufgetreten. Bei der Gastwirtsfrau Kunz hat er als Weinsteuer-Kontrollleur eine Befähigung des Weinlagers vornehmen wollen, hat aber, als man seinen Ausweis verlangte, sich unter Schimpfen entfernt. Auf dem Gemeindefest hat er sich auf vier Wochen Lebensmittelmarken erschwandeln wollen und einen Urkaufschein vorgelegt, der sich als gefälscht herausgestellt hat. Der Schwindler konnte noch nicht festgenommen werden.

**Schwarzberg, 9. Oktober.** Die Sammlung für die Kolonialkriegsrente hat in unserer Stadt 1642 Mark ergeben.

**Lauter, 9. Okt.** Die Firma Sächsische Email-Fer- und Stanzwerke, vorm. Gebr. Gnähel, Aktiengesellschaft, zeichnete zur neunten Kriegsanleihe 600 000 Mark. — Der mehrfach vorbestrafte 40 Jahre alte Fabrikarbeiter Albin Max Schmidt aus Lauter und dessen 26jährige, wiederholt vorbestrafte Ehefrau geb. Krauß aus Meuse wohnten im August in der Herberge zur Heimat in Schneeberg und stahlen dabei aus einem in der Stube stehenden Kassetenschrank 10 bis 12 Leberölge und Betrücker im Werte von 400 bis 500 Mark, von denen sie einen Teil in Zwickau verkauften. Schmidt wurde vom Landgericht Zwickau zu 3 Monaten und seine Frau, die bereits im August zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, unter Einrechnung dieser Strafe zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Treiden, 8. Oktober.** Generaloberst g. D. von Kirchbach, seit Beginn des Krieges im Felde in höchsten Führerstellen, zuletzt an der Spitze einer Armeekorpsabteilung im Osten, ist jetzt von seiner Kriegsverwendung zurückgetreten. Der König hat bei diesem Anlasse den Generaloberst durch ein Handschreiben geehrt, in dem dessen besonderer Verdienste gedacht wird. — Der Arbeitsausschuß für die bulgarische Ausstellung hat beschlossen, die Ausstellung angesichts der politischen Lage nicht zu veranstalten. Die Ausstellungsgesellschaft verbleibt in der Verwahrung des Arbeitsausschusses.

**Kunst und Wissenschaft.**

† Wirklicher Geheimrat Dr.-Ing. Mohr, Regensburg, ist im Alter von 83 Jahren in Wiesentz verstorben. Otto Mohr stammte aus Wessleben in Ostpreußen und studierte an der Technischen Hochschule zu Hannover, um sich dann der praktischen Tätigkeit im Eisenbahnbau zuzuwenden. 1867 erhielt er einen Ruf an die Technische Hochschule in Stuttgart, und 1873 wurde er als Nachfolger Adolfs an die Dresdener Hochschule für Maschinen- und Wasserbau berufen. 1894 übernahm er die Vorlesungen über technische Mechanik. Seit 1900 lebte er im Ruhestande. Er war einer der bedeutendsten technischen Mechaniker der Zeit.

**Letzte Drahtnachrichten.**

**Zu Wilsons Antwort.**

Berlin, 10. Okt. „Germania“ glaubt, der Hoffnung Raum geben zu dürfen, daß die Regierungen des Friedens im Auge ist. Die Tatsache, daß Wilson das deutsche Friedensangebot ganz anders behandelt als noch vor wenigen Wochen das Österreichisch-ungarische, gibt ihr zu dieser Auffassung Berechtigung. Wer aus den auswärtigen Zeitungen die öffentliche Meinung oder Stimmungsmache in der Union, sowie in England oder Frankreich kenne, werde Wilson seine Unabhängigkeit und Selbstständigkeit als hohes Verdienst anrechnen. Natürlich seien wir noch sehr weit von einer Verständigung entfernt, eines sei aber sicher, nämlich daß dem deutschen Reiche sein Bestehen unter allen Umständen gewährleistet sein müsse, und daß jetzt sein Heer ihm hierin die einzige Sicherheit biete.

**Sofortige Einberufung des Reichstags.**

Berlin, 9. Okt. Die konservative Fraktion des Reichstages hat beim Präsidenten beantragt, sofort eine Sitzung des Reichstages zwecks Besprechung der Wilsonschen Antwort auf das Friedensangebot anzuberaumen.

**Ludendorff in Berlin.**

(Wittich). Berlin, 9. Okt. Der Erste Generalquartiermeister General Ludendorff traf aus dem Großen Hauptquartier zu Besprechungen in Berlin ein.

**Die Haltung des französischen Parlaments.**

Paris, 9. Okt. Die Kammer tagte heute zum ersten Mal seit dem Tage, an welchem das Angebot der Mittelmächte an den Präsidenten Wilson veröffentlicht wurde. Abgesehen von sehr seltenen Ausnahmen wurde ein und dieselbe folgende Meinung mit eindringlicher Kraft zum Ausdruck gebracht: Es ist keine Verhandlung möglich, solange der Feind nicht die unbestreitbaren Bürgschaften für seine Aufrichtigkeit gegeben hat und ohne Vorbehalt und Einschränkung alle Bedingungen Wilsons annimmt. Die Entschlossenheit der Abg. in dieser Hinsicht ist unbedingte.

**Die Haltung der amerikanischen Arbeiter.**

Newport, 9. Okt. (Reuters). Die amerikanische Arbeitervereinsung veröffentlicht eine Erklärung, welche den deutschen Friedensvorschlag als einen neuen Versuch, die Welt zu täuschen, hinstellt.

(Es ist zu beachten, daß diese unter der Leitung von Gompers, einem fanatischen Deutschenfeind, stehende Vereinigung keineswegs die ganze amerikanische Arbeiterschaft vertritt. D. Reb.)

**Keine „Bulgarisierung“ der Mittelmächte.**

Wien, 9. Oktober. Die Neue Freie Presse schreibt: Aus den Reden im deutschen Reichstage und im Reichsrat konnte die Entente bereits erfahren, daß die Monarchie und Deutschland nicht gesonnen sind, auf ein solches Maß der Zugeständnisse einzugehen, das nur durch den Grundgedanken des Vernichtungsfriedens begründet werden könnte. Wenn die Entente einen Rachefrieden schließen will, kann es sich ereignen, daß sie vor dem Widerstand des gesamten deutschen Volkes steht. Wenn die Entente meint, die beiden Mittelmächte einfach bulgarisieren zu können, so wird die Entscheidung davon abhängen, ob sie die Lage richtig abschätzt und sich nicht irrt, wie im Jahre 1915 nach Eintritt der Italiener und im Jahre 1918 nach Eintritt der Rumänen in den Krieg und ferner nach der verlorenen Schlacht bei Ypern. Das Bulgarisieren von 120 Millionen Menschen ist keine leichte Sache. Die Menschheit wird eine raue Strafe bis zum Frieden zurückerleben müssen.

**Unterdrückung der Friedensstimmung in Italien.**

Bern, 8. Oktober. Der beste Beweis für den ungeheuren Nachhall, welchen das Angebot des Waffenstillstandes durch die Zentralmächte bei der italienischen Bevölkerung gefunden hat, ist der gewaltige Propagandaapparat, der von Regierung und Presse dagegen in Bewegung gesetzt wird. Millionenfach wurden Manifeste verteilt, die das Volk zum Durchhalten auffordern. Alle populären Redner wurden mobilisiert, um im ganzen Lande, besonders bei der Landbevölkerung, die friedensfreundliche Stimmung zu dämpfen und das Volk auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die Italien aus starkem Völkern, liberelem Friedenswillen erwachsen könnten.

**Regierungsmitschiel in Oesterreich?**

Wien, 8. Oktober. Die Mehrzahl der Blätter verzeichnen ohne Kommentar die neuerdings aufgetretenen Gerüchte von einer bevorstehenden Aenderung in der Regierung. Es wurde von der Berufung eines Friedenskabinetts und eines Völkerrechtministers gesprochen, wobei wiederum Lammasch als Chef desselben genannt wurde. Graf Burian wird am Dienstag eine Rede über die äußere Politik im ungarischen und am Mittwoch im österreichischen Ausschuss halten.

**Eine Erklärung der Unabhängigen.**

Leipzig, 9. Okt. Die Leipziger Volkszeitung dementiert die Äußerung, wonach in Genf Verhandlungen der allierten Sozialisten begonnen hätten, an denen auch deutsche unabhängige Sozialisten teilgenommen hätten. Von derartigen Besprechungen sei dem Zentralvorstand der unabhängigen Sozialdemokratie nichts bekannt.

**Deutsch-französischer Gefangenenaustausch.**

Berlin, 9. Oktober. Wie bereits angekündigt wurde, ist am 7. Oktober ein Austauschzug mit 500 Zivilinternierten aus Frankreich eingetroffen. Er brachte u. a. die Deutschen, die vor Kriegsausbruch in Marokko anständig waren und nun endlich aus französischer Hand befreit sind. Es ist zu hoffen, daß der allgemeine Austausch der Zivilinternierten im Laufe der Zeit ganz durchgeführt werden wird. Von Seiten der deutschen Regierung geschieht dauernd alles, um dies Ziel zu erreichen.

**Erfolge unserer Luftstreitkräfte.**

Berlin, 9. Okt. Die erste Woche der feindlichen Großangriffe in Flandern brachten unseren Luftstreitkräften unvergleichliche Erfolge. Seit dem 28. September, dem Beginn des Großstumpfes, bis zum 5. Oktober haben unsere Flieger allein in Flandern 98 feindliche Flugzeuge abgeschossen und selbst nur sechs Flugzeuge verloren. Eine Jagdstaffel errang 17, eine andere 13 Aufstiege. Leutnant Jacob brachte neun, Leutnant Degelow sieben Flugzeuge zum Absturz.

**Die Befreiung von Boulogne.**

Berlin, 9. Oktober. Auf Boulogne, in das General Gourand am zweiten Angriffstage einziehen sollte, liegt schweres Geschick. Auch diese bisher ungerückte Stadt geht damit ihrer Vernichtung entgegen.

**Die Krise im polnischen Ministerium.**  
Warschau, 9. Oktober. Ruchapski richtete ein Schreiben an den Regenschaftrat, in welchem er um sofortige Entscheidung von der Stellung als Premierminister und um gleichzeitige Entbindung von dem Auftrage, ein neues Kabinett zu bilden, bittet. Ruchapski sagt ferner, daß sein Entschluß unüberwindlich sei. — (Ruchapski war als polnischer Ministerpräsident von der deutschen und österreichisch-ungarischen Regierung bereits bestätigt worden. D. Reb.)

**Untergang eines amerikanischen Dampfers.**  
Washington, 9. Oktober. Der amerikanische Dampfer Tampa ist am 28. 9. an der englischen Küste mit allen an Bord befindlichen Personen, bestehend aus zehn Offizieren und 107 anderen Personen, untergegangen.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Brotbezug.**

Nach Beschluß des Bezirksausschusses wird folgendes bestimmt:

1. Die am Sonnabend jeder Woche Gültigkeit erlangenden Brotmarken des Bezirksverbandes der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzberg dürfen bereits am Tage vorher (Freitag) von abends 6 Uhr ab beileiert werden.
2. Am Freitag jeder Woche ist vor 8 Uhr abends der Bezug und die Abgabe von Backwaren und Mehl verboten.
3. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Anordnungen werden nach § 80 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1918, vom 29. Mai 1918, mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.
4. Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Schwarzberg, am 8. Oktober 1918.  
Der Bezirksverband  
der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzberg.  
Dr. Wimmer.

**Aue. Kartoffelerzeuger.**

Die jedem Kartoffelerzeuger zugestellte grüne Kartoffelliste haben die Erzeuger am 25. Oktober abzuschließen, aufzurechnen und mit vollem Namen zu unterschreiben. Die abgeschlossene und unterschrieben vollständigere Kartolliste ist bis spätestens 27. Oktober in unserer Polzeiabteilung — Zimmer 18 — abzugeben. Kartoffelerzeuger, die noch keine Liste erhalten haben, wollen dies sofort in unserer Polzeiabteilung melden.  
Aue, 10. Oktober 1918. Der Rat der Stadt.

**Kriegsunterstützung in Aue.**

Die Kriegsunterstützung für die 2. Hälfte des Monats Oktober 1918 zahlen wir nur an folgenden Tagen aus:

Mittwoch, d. 16. Okt. 1918:	Donnerstag, d. 17. Okt. 1918:
Buchst. A vorm. 8 Uhr	Buchst. R 1-100 vorm. 8 Uhr
B 1-100 " 1/9 "	R 101-Ende " 1/9 "
B 101-Ende " 1/9 "	S 1-100 " 1/9 "
CD " 1/9 "	S 101-200 " 1/9 "
E " 9 "	S 201-300 " 9 "
F " 1/10 "	S 301-Ende " 1/10 "
G " 1/10 "	T " 1/10 "
H 1-100 " 1/11 "	U " 1/10 "
H 101-Ende " 1/11 "	V " 1/11 "
J " 11 "	W 1-100 " 1/11 "
K 1-100 " 1/12 "	W 101-Ende " 1/11 "
K 101-Ende " 1/12 "	X Y Z " 11 "
L nachm. 8 "	
M 1-100 " 1/4 "	
M 101-Ende " 1/4 "	
NO " 1/4 "	
PQ " 1/4 "	

Wer diese Reihenfolge nicht einhält oder wer zu spät kommt, hat zu gewärtigen, daß er zurückgewiesen wird. Jede Veränderung (Geburts- oder Todesfall, Beurlaubung, Entlassung, Eintritt der Hinterbliebenen-Versicherung, Vollendung des 15. Lebensjahres bei Kindern) ist sofort, spätestens am Tage vor der Auszahlung in unserer Stadtkasse zu melden. Die Ausweisliste ist vorzuliegen. Zahlstelle: Stadtkasse, Stadthaus, Eingang Lessingstraße, Erdgesch.

Die Stadtkasse bleibt an diesen beiden Tagen für alle übrigen Kassengeschäfte geschlossen. Der Rat der Stadt.

**Öffentliche Handelsschule, Aue.**

Mitte Oktober beginnen Anfangs- und Fortbildungskurse für Erwachsene in Buchhaltung, Korrespondenz, Wechsel- und Schecklehre, Kaufm. Rechnen, Englisch, Französisch, Maschinenzeichnen. Anmeldungen nimmt bis 15. Oktober entgegen Prof. Schulz, Direktor.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selbmann. — Druck und Verlag: Ruer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.

Erzgebirgische Bank E. G. m. b. H. Schneeberg-Neustädtel · Hartenstein · Lauter i. Sa. · Zahlungsstelle für die 6. Kriegsanleihe.

**50**  
**Arbeiter und Arbeiterinnen**  
sofort gesucht.  
**Ernst Hecker, Metallwarenfabrik, Aue.**

**Schlosser**  
für Schnitthauerei sucht  
**A. Gerold, Schlettau.**  
Damen welche die  
**Damenschneidererei**  
bei gelindlichem Zuschnitteunterricht lernen wollen, können sofort eintreten bei  
**Jeau Toni Schindler, Aue, Wettinerstr. 18, I.**

Suche zur selbständigen Führung meines Haushaltes eine  
**einfache Stütze,**  
welche auch im Kochen perfekt sein muß.  
**Kaufhaus Max Weichhold.**



**Apollo-Lichtspiele**  
Aue (Erzgeb.).

**Telegraphie des Deutschen Reiches.**

Ami Aue Haupt-Telegraphenamt

Blatt Nr. 666  
Katalog-Nr. 24.  
Telegr.-Nr.

Aufgenommen 1.10./10.1918  
um 12 Uhr Mitt. 12 nachm.  
von Leipzig  
durch ALB

Telegramm a. Aue Aue, den 10./10. um 12 Uhr 12 Min. nachm.

**Der tanzende Tor!**

Ist heute früh mit zwei Tage Verspätung hier eingetroffen und gelangt nunmehr **Donnerstag und Freitag zur Vorführung.**

Vorverkaufstarten - Inhaber für Donnerstag und Besucher von Dienstag sind hierzu höflichst eingeladen und werden gebeten, ihre Einlasszeiten genau zu beachten.

Einlass 8 Uhr. Beginn der Vorstellung 1/27 Uhr. Spielfolge: 1/27-7 Henny Werten, 7-8 Tanzende Tor, 8-9 S. W., 9-10 T. T. Besucher von Mittwoch sind für Freitag nochmals eingeladen. Vergütung wird in Anrechnung gebracht.

Hochachtungsvoll **Apollo-Lichtspiele Aue.**

**Rath's Kaffeehaus,**  
Aue I. Erzgeb. Fernspr. 714.

**Freitag, den 11. Oktober**

**Gr. Opernabend**  
des Solisten-Ensembles Kapellmeister W. Grewecke.

**Eintritt frei!**

Musikfolge:

1. Ouvertüre zur Oper „Rosamunde“ v. Schubert.
2. Walzer a. d. Oper „Faust-Margarethe“ v. Gounod.
3. Sigmunda Liebeslied a. d. Oper „Walküre“ v. Wagner.
4. Fantasie a. d. Oper „Bajazzo“ v. Leoncavallo.
5. Solovogel Lied aus „Peer Gynt“ v. Grieg.
6. Introduction a. Cher der Friedensboten aus „Rienzi“ v. Wagner.
7. Große Fantasie a. d. Oper „Rigoletto“ v. Verdi.
8. Intermezzo-sinfonisch aus „Carmen-Rustico“ v. Mascagni.
9. Melodien a. d. Oper „Martha“ v. Flotow.
10. Kränzmarsch a. „Prophet“ v. Meyerbeer.

— Verschiedene Einlagen. —

**Herrenwäsche**

Wird gewaschen u. mit gut. Stärke steif geplättet in der Wasch- und Rüst-Plättanstalt **H. Thonfeld** (Inh. H. Schmiedel), Zwickau.

**Annahmestelle**  
für Aue und Umgegend bei **Franz Härtel, E.-Papst-Str. 33.**

**Zöpfe**

festigt sauber und gut von bezuggegebenen Haaren unter Garantie der Verwertung

**Stern & Gauger**  
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue  
Wettinerstr. 48 am Wettinerplatz  
Berechtig. amtliche Haarankaufsstelle für Kriegszwecke.

**Obstzüchter**

schützt eure nächstjährige

**Osternte**  
durel. Anlegen von Insektentanggürteln (Raugelminerie) um die Obstbäume.

Preise:  
1 Rolle „Neu Einfach“ = 30 m, Mk. 7.50,  
im Auschnitt à m 35 Pfg.

**Raupenleim**  
oder **Brumataleim**, von hervorragender Klebfähigkeit, 1 Kilo Mk. 4.—  
Bitte Obstbe mitbringen.  
Ferner zur

**Herbst-Aussaat**  
Winterapinat, Riesen-Eskimo, Rapünchen, Frühlingswiebeln usw.  
Bestellungen sof. erbeten.

**Moritz Bergmann**  
Samenhandl., Chemnitz  
12 nur innere 12  
Johannstraße 12  
Fernsprecher 4007.  
Aelt. Spezialgesch. a. Plätze  
Bitte genau auf die Firma zu seht.

**Abendunterhaltung**  
im Restaurant „Schützenhaus“ zu Aue  
am Sonntag, den 13. Okt. d. J.

Zur Aufführung gelangt

**Unschuldig.**  
Schauspiel in drei Akten von M. Esch.

**Die geplatzte „50“ I**  
Schwank in einem Aufzuge von Felix Renke.

Preise der Plätze: Num. Platz im Vorverkauf 70 Pfg., alle übrigen 50 Pfg. Diese sind zu haben im Schützenhaus und bei den meisten Mitgliedern. An der Kasse num. Platz 80 Pfg. und die übrigen Plätze 60 Pfg.

**Anfang 8 Uhr.**

Um gütigen Besuch bittet  
**Verein Turnerschaft Aue von 1876.**

**Begräbnisverein »Neue Knappschaft«**  
Aue-Zelle.

Sonntag, den 13. Oktober, nachmittags 1/2 3 Uhr

**Generalversammlung**  
im Restaurant „Heidschöckchen“.

Tagesordnung: Berichte, Wahlen und Anträge.  
NB. Nichtständige Steuern sind am gleichen Tage zu entrichten.  
Der Gesamtvorstand.

**Maschinenfabrik A.-G.**

mit Eisen- und Stahlgießerei, zur Zeit auch mit Herstellung von Stahlgroßkanonen beschäftigt, in angesehener Stadt Mitteldeutschlands, sucht zum baldigen Eintritt akademisch gebildeten

**Betriebs-Ingenieur,**

der große Erfahrung im allgemeinen Werkzeugmaschinenbau und Organisationstalent besitzt und befähigt ist, in durchaus selbständiger Weise dem Betrieb vorzustehen. Bei Bewährung kann evtl. Ernennung zum **Vorstandsmitglied** in Aussicht gestellt werden. Bewerbungen unter genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüche u. f. w. erbeten unter „A. G. 4436“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein selbständiger

**Schnitt- u. Stanzenbauer**

wird zur „Unterstützung“ des

**MEISTERS**

in dauernde Stellung gesucht.

**Ernst Papst, Aue i. Sa.**  
Blechbearbeitungsfabrik.

Wir suchen

**einige kräftige Männer oder Frauen**

zur Verrichtung von Hofarbeiten.

**Wellner, Auerhammer.**

**Privatsekretär,**

In nicht zu hohem Alter, mit guter Allgemeinbildung, guten Umgangsformen, zur Erledigung und Ueberwachung meiner persönlichen Korrespondenz, perfekt in Kuzschrift u. Maschinenschriften, gesucht.

Angebote mit Angabe seitheriger Tätigkeit, Zeit des frühesten Eintritts, Lichtbild, Militärverhältnis u. Gehaltsansprüchen erb. an

**Kommerzienrat Godweiler,**  
Schwarzenberg i. Sa.

Für mein kaufmännisches Büro suche ich zum möglichst sofortigen Antritt einen gesetzten, zuverlässigen

**Kaufmann**

der mit sämtlichen Büroarbeiten einschl. Abschluss vertraut ist und größerem Büropersonal vorstehen kann.

**G. Flemming, Raschau.**

Für meine Geschloßdreherei u. Holzbearbeitungsabteilung werden zum sofortigen Antritt

**100 Arbeiterinnen**

gesucht.

**S. Wollé, Aue, Sa.**

Berechtig. amtliche Haarankaufsstelle für Kriegszwecke.

**2 Pfg.** zahlen für ein Gramm Wimpern (ausgekämmte Frauenhaare)

**Stern & Gauger,**  
Perückenfabrik- und Haargroßhandlung,  
Aue, Wettinerstraße 48, nur am Wettinerplatz.

**Tischler**

sucht zu sofortigem Antritt für dauernd

**Ernst Golditz**  
Aue, Nordstraße 3.

Ein sauberes

**Schulmädchen**

als Aufwartung gesucht.  
zu erf. im Vier Tagebl.

**Platz-Vertreter**

gesucht.

**H. Philipp Puth**  
Zweibrünnfabrik  
Berlin C 2.

**Gelbe Kohlrüben**  
**Runkelrüben**  
**Kürbisse**  
**Weißkohl**  
**Möhren**

empfiehlt in Ladungen  
nachfrucht jeder Station

**J. H. Vogel, Sigmara.**  
Telephon 70

**Piano**

für Gastwirtschaft passen (ev. auch elektrisch), gegen Baße zu kaufen gesucht.  
Angebot mit Preis, Alter u. Fabrikmarke an Frau Sendlg, Schedewitz, Schulstraße 18.

**Zuchthaus**  
(Zug.) mit 2 Jungen zu verk. Dirsch, Leßnigstr. 9, 1.

Stube, Küche, Kammer, Vorsaal nebst Zubehör ab 1. Jan. zu vermieten Oststraße 38, 1 Treppe.

**Einl. möbl. Zimmer**  
m. Hochgelegenh. zu verm. zu erf. im Vier Tagebl.

**la Plättwäsche,** gar. steif, wird angenommen.

Waschanstalt und Kunstplätterei **L. Fischer,**  
Fennrl 1953. Zwickau. Rosenstraße 10.

**Annahmestelle für Aue und Umgebung**  
**Kaufhaus Max Weichhold, Aue.**

**Achtung!**

**Kaufe** Montag, d. 14. Oktober von nachm. 1-5 Uhr und Dienstag, d. 15. Okt. von früh 9 bis nachm. 5 Uhr mehrere hundert Zentner frisch abgetriebene

**Ebereschen-Beeren**  
(gen. Vogelbeeren) auf d. Bahnhofsplatz **Bookau** ein und bezahle für das Pfund 10 Pfg.  
Jeder sammt und beige.  
**Georg Heinig, Zschopau.**

Weiche

**Sägespäne**

gegen Bezugschein kauft laufend waggonweise

**G. Krauthelm, Chemnitz-Altendorf.**

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Helmgange unseres lieben Entschlafenen,

**Soldat Paul Curt Weyhrauch**

danken wir hierdurch herzlich.

Besonderen Dank der Firma Bernhard Hiltmann, Ferner Dank seiner Kompagnie, seinen lieben Mitarbeitern und den Vereinen, die ihm das letzte Geleit gaben.

**AUE, am 10. Oktober 1918.**

**Emma verw. Weyhrauch**  
geb. Weidauer.